

ADEL KARAM

RITA HAYEK

KAMEL EL BASHA



DER AFFRONT

THE INSULT

EIN FILM VON ZIAD DOUEIRI



CHRISTINE CHOUERI

CAMILLE SALAMEH

DIAMOND BOU ABOUD

LEZKEL FILMS PRÉSENTENT "DER AFFRONT" VON ZIAD DOUEIRI AVEC ADEL KARAM, KAMEL EL BASHA, CAMILLE SALAMEH, DIAMOND BOU ABOUD, RITA HAYEK, WAL EL JURDI, CHRISTINE CHOUERI, JULIA YASSARI, RIFAT TORREY, CARLOS CHAVINE. RÉVISÉ PAR ZIAD DOUEIRI, JOELLE TOUMA. PRODUITS PAR ANTOUJN SEHAROU, JEAN BREHAÏ ET RACHID BOUCHARREB, JULIE CAVEY ET NAJDA TURINBEV. NO PRODUCTIONS CHARLES S. COHEN, RENEEVEE LEMAL, FREDERIC DOMANT, MAUREL MERLIN, ANTOUJN SEHAROU, ANIS ERIC MEHLER, SCHEM DOMINIQUE MARCOMBE. PRODUCTIONS/SCHEM HUSSEIN BAVIDOUN, SCHEM JOHAN YAKHSEN, HESTINE LARA MAE KEHANS, THOMAS DONZEL, OLIVIER VVALCEK, SEBASTIEN VEGA, BRUNO MELICERE, ANNE STEPHANIE ARNAUD, LA RECHERCHE CHARLES PAVOT. DIRECTEUR GÉNÉRAL AMÉLIE BEPARD, NAÏME ASHAR, HESSEL HUSSEIN LUCIE BOUALLEB, PRODUCTIONS SUPERBIO GÉRIC ETTOUAD, SCHEM PRODUCTIONS EL BACHIR, CINCEER BEHUT PRODUCTIONS, ADLA KHOURY, LARA KARAM CHEKROUAN, PRODUCED BY LEZKEL FILMS, TESSALIT PRODUCTIONS AND PRODUCE INTERNATIONAL. IN NO PRODUCTION AND KOHEN MEDIA GROUPE, SCOPE PICTURES, DOUFI FILMS. MIT DER BEITRAGUNG VON CANAL+, CINE+, L'ADÈS AUX CINÉMAS DU MONDE, CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE, MINISTÈRE DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES ET DU DÉVELOPPEMENT INTERNATIONAL, INSTITUT FRANÇAIS. MIT DER UNTERSÜTZUNG VON ALFA, ORGANISÉRENT VON GRASSANO, MIT TOUCH, MINISTÈRE DE LA CULTURE DU LIBAN, UNTERSTÜTZÉES INDIÉ SALES, UNTERSTÜTZÉES ALPENREPUBLIC.



WWW.DERAFFRONT-FILM.DE

Filmpädagogische Begleitmaterialien

DER AFFRONT / THE INSULT

Libanon, Belgien, Frankreich, Zypern, USA 2017, 113 Min.

Kinostart: 25. Oktober 2018

Verleih: Alpenrepublik

Regie	Ziad Doueiri
Drehbuch	Ziad Doueiri, Joëlle Touma
Kamera	Tommaso Fiorilli
Schnitt	Domnique Marcombe
Musik	Éric Neveux
Produzent*innen	Jean Bréhat, Rachid Bouchareb, Julie Gayet, Nadia Turincev
Darsteller*innen	Adel Karam (Toni Hanna), Kamel El Basha (Yasser Salameh), Rita Hayek (Shirine Hanna), Diamand Bou Abboud (Nadine), Camille Salameh (Wajdi Wehbe) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 15 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Nahostkonflikt, Libanon, Gerechtigkeit, Vorurteile, Minderheiten, Schuld, Vergebung, Traumata, Politik, Gerichtsfilm
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Sozialkunde, Kunst

Auszeichnungen und Nominierungen für DER AFFRONT

Internationale Filmfestspiele Venedig	„Coppa Volpi“ als Bester Darsteller für Kamel El Basha
Filmfest München	Friedenspreis des deutschen Films - DIE BRÜCKE
AFI FEST 2017	Gewinner Publikumspreis
Boulder International Film Festival	Bester Film
FEST International Filmfest	Gewinner FEODORA Jury Preis - Bester Film, Gewinner Jury Preis - Bester Darsteller
Palm Springs International Film Festival	Gewinner Bridging the Borders Award
Sydney Filmfestival:	Publikumspreis Bester Film
Viennale	Standard Readers Jury Award
OSCAR®	Nominierung Bester fremdsprachiger Film

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
Alpenrepublik	Alpenrepublik	Stefan Stiletto
Ickstattstraße 12		stiletto@filme-schoener-sehen.de
80469 München		
echo@alpenrepublik.eu		
www.alpenrepublik.eu		

Inhalt

Einführung: „Krieg, geführt vor Gericht“	S. 4
Die Handlung	S. 5
Themen und filmische Gestaltung	S. 6
Arbeitsblatt 1: Geschichtliche Hintergründe zur Vorbereitung	S. 10
Arbeitsblatt 2: Verhärtete Fronten	S. 11
Arbeitsblatt 3: Die Last der Vergangenheit	S. 13
Arbeitsblatt 4: Die Geschichte einer Vergebung	S. 15
Arbeitsblatt 5: Veränderungen	S. 16

„Krieg, geführt vor Gericht“

Wenn ich diesen Film mit einem Satz beschreiben sollte, würde ich sagen, es geht um den Wunsch nach Würde. Beide Hauptfiguren wurden in ihrer Ehre und in ihrer Würde verletzt. Dafür machen sie den anderen verantwortlich. Gleichzeitig hält jeder dem anderen vor, dass er an seinen Problemen selber schuld sei. Trotzdem ist DER AFFRONT äußerst optimistisch, denn der Film zeigt ja Möglichkeiten auf, er zeigt die Wege, die zu einer friedlichen Koexistenz führen können.

Ziad Doueiri,
Regisseur von DER AFFRONT

Es klingt geradezu absurd: Aus einem Streit zwischen zwei Männern um ein falsch gesetztes Abflussrohr entwickelt sich ein Aufsehen erregender Gerichtsprozess, der bald die politische Stabilität im ganzen Land vor eine Zerreißprobe stellt. Und doch erzählt Ziad Doueiri glaubwürdig genau davon. Der Schauplatz der Auseinandersetzung ist der Libanon, die Beteiligten stammen aus Gesellschaftsgruppen, die einander wenn nicht feindlich, so doch zumindest von starken Vorurteilen geprägt gegenüberstehen. Wenn der christliche Libanese, der mit den nationalistisch-konservativen Forces Libanaises sympathisiert, vor Gericht gegen den palästinensischen Flüchtling antritt, dann zieht dieser Konflikt immer weitere Kreise, die bis in die Vergangenheit der beiden Männer und des Landes insgesamt reichen.

Doueiri zeigt auf, wie sehr beide geprägt sind durch traumatische Ereignisse aus ihrer Kindheit und Jugend, die noch heute ihren Blick auf die Gesellschaft bestimmen. Doch während die Gerichtsverhandlung bisweilen zu einem ideologischen Schaukampf wird, nähern sich die verfeindeten Protagonisten einander plötzlich unerwartet an und erkennen, dass sie mit ihrem Gegenüber ähnliche Erfahrungen teilen. Eine Lösung für derart grundlegende gesellschaftliche Konflikte vermag Doueiri nicht anzubieten, wohl aber führt er vor, wie ein erster Schritt aussehen kann: indem man sich austauscht, indem man nicht länger schweigt, sondern redet, indem man sich für die Sichtweise der Anderen öffnet.

Über die konkrete politische Situation im Nahen Osten versucht dieses Schulmaterial auch Bezüge zu aktuellen allgemeingültigen politischen Themen herzustellen. Diese beziehen sich etwa auf die Folgen von Diskriminierung, aber auch die Verfestigung von Vorurteilen und Hass durch populistische Politik.

DER AFFRONT eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab der 10. Jahrgangsstufe und ab 16 Jahren und bietet gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Ethik/Religion, Geschichte, Sozialkunde und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie DER AFFRONT im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films mit Hintergrundinformationen. Im Anschluss finden Sie Arbeitsblätter, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor beziehungsweise nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

„Aus ihrem Abfluss läuft Wasser über die Passanten“, erklärt der Vorarbeiter Yasser, auf den sich gerade ein Strahl Abwasser von einem Balkon ergossen hat, dem Mann in der Wohnung. „Sollen die doch die andere Straßenseite benutzen“, bellt Toni nach dem Anblick des Fremden schroff zurück. Als Yasser sich nicht von der ruppigen Antwort beirren lässt und kurzerhand auf eigene Faust den Fehler an Tonis Balkon beheben möchte, zertrümmert dieser das neue Rohr sofort wütend mit einem Hammer. „Du Scheißkerl“, entfährt es Yasser – wofür er schnell eine Rüge erhält. So könne man sich „in deren Viertel“ nicht verhalten. Yassers Vorgesetzter versucht, die Wogen zu glätten, hat jedoch keinen Erfolg. Toni pocht auf eine Entschuldigung, Yasser verweigert diese. Bei einem weiteren Aufeinandertreffen spitzt sich die Situation zu. „Scharon hätte euch alle eliminieren sollen“, wettert der Christ und Anhänger der Forces Libanaises Toni plötzlich. Für den Palästinenser Yasser ist damit eine rote Linie überschritten. Er schlägt zu. Zwei gebrochene Rippen und eine Verhärtung der Fronten sind die Folge.

Eine erste Gerichtsverhandlung steht an. Überraschenderweise erklärt sich Yasser in dieser für schuldig, verweigert aber weiterhin eine Entschuldigung. Toni tobt vor Wut, als die Sache für Yasser dennoch folgenlos bleibt. Er vermutet, der Richter sei parteiisch und würde den Palästinenser nur deshalb freisprechen. Als Toni kurze Zeit später trotz seiner Verletzung in seiner Autowerkstatt arbeiten muss, bricht er plötzlich zusammen und verliert das Bewusstsein. Für seine hochschwängere Frau Shirine ist dies ein Schock. Als Toni im Krankenhaus wieder zu sich kommt, liegt auch Shirine dort. Ihre Tochter kam aufgrund des Stresses zu früh auf die Welt; der Säugling wird in einem Inkubator behandelt und schwebt in Lebensgefahr. Für Toni trägt Yasser dafür die Verantwortung.

Eine weiterer Prozess beginnt. Während Toni von Wajdi Wehbe vertreten wird, einem der renommiertesten Anwälte Beiruts, steht Yasser die junge Anwältin Nadine zur Seite, die auf ihn zugekommen ist und nicht länger mit ansehen will, wie Palästinenser*innen vor Gericht benachteiligt werden. Schon bei den Strategiebesprechungen und ersten Vernehmungen vor Gericht bekommen sowohl Toni als auch Yasser jedoch zunehmend Zweifel. Egal ob Wajdi oder Nadine: beide schildern den Grund der Auseinandersetzung immer etwas radikaler, als er sich zugetragen hat, beide lassen absichtlich kleine Nuancen des Streits außen vor. Zudem werden die Angriffe auf die Gegner immer persönlicher und intimer, was vor allem der an sich so besonnen agierende Yasser unangemessen findet. Eine seltsame Wendung erreicht der Prozess schließlich, als die Richterin eines Tages nebenbei offenlegt, dass Wajdi und Nadine in Wirklichkeit Vater und Tochter sind.

Immer wieder geraten die Wortgefechte vor Gericht zu einer Gegenüberstellung pro- und anti-palästinensischer Ansichten. Toni ist es überhaupt nicht recht, plötzlich als Sympathisant Israels betrachtet zu werden, aber Wajdi scheint seine eigene Agenda im Gerichtssaal zu verfolgen. Unterdessen kommt es zunehmend zu Ausschreitungen, erst im Gerichtssaal, später auch auf den Straßen. Der Konflikt von Toni und Yasser hat sich längst verselbstständigt; in ihm spiegeln sich die Vorurteile und die Wut der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des gesamten Landes. „Das ist Krieg, geführt vor Gericht“, formuliert es Wajdi einmal treffend. Nachdem die Kämpfe auf den Straßen auch unschuldige Opfer fordern, werden Toni und Yasser zum libanesischen Präsidenten einbestellt. Stur weigern sich beide, aufeinanderzuzugehen. Doch als nach dem Treffen Yassers Auto nicht mehr anspringt, geschieht etwas erstaunliches. Toni bemerkt die Panne, fährt aber nicht schadenfroh weiter. Stattdessen kehrt er um und repariert mit wenigen Worten Yassers Auto.

Bei den nächsten Gerichtsterminen kommt schließlich auch die Vergangenheit von Toni und Yasser zur Sprache. Dabei treten Ähnlichkeiten zu Tage, durch die die Gegner sich plötzlich in neuem Licht sehen. Als Kind hat Toni ein Massaker in seinem christlich geprägten Heimatdorf Damur miterlebt, für das palästinensische und libanesische Milizen verantwortlich waren. Yasser versteht seinen Hass auf alle Palästinenser*innen plötzlich umso mehr. Yasser wiederum wurde im Jordanischen Bürgerkrieg vertrieben. Seither lebt er mit dem Status eines Flüchtlings im Libanon – und unterliegt damit zahlreichen Einschränkungen und Verboten. Noch in derselben Nacht stattet Yasser Toni einen Besuch ab und führt ihm vor, wie ähnlich sie sich sind. Auch Toni versteht dies nun. Danach entschuldigt sich Yasser. Dass er wenig später den Prozess gewinnt, ist kaum mehr wichtig.

Themen und filmische Gestaltung

Die Geschichte eines Anhängers der Libanesischen Kräfte

Ziad Doueiris Film ist stark in der libanesischen Gesellschaft der Gegenwart verwurzelt und greift einige Themen auf, über die dort nicht gerne geredet wird. In den Mittelpunkt seines Films stellt Doueiri, selbst Muslim, den Christen Toni, einen glühendes Anhänger der rechtskonservativen **Libanesischen Kräfte** (auch: FL beziehungsweise **Forces Libanaises**).

Die **Libanesischen Kräfte** wurden 1977 ursprünglich als christliche Miliz von **Baschir Gemayel** gegründet und nach dem **Bürgerkrieg im Libanon (1975-1990)** in eine politische Partei umgewandelt. Gemayel, der kurz nach seiner Wahl zum Präsidenten 1982 einem Attentat zum Opfer fiel, spielt für Toni noch eine wichtige Rolle: Sowohl in seiner Wohnung als auch in seiner Autowerkstatt zeugen große Bilder an der Wand von Tonis Verehrung für den politischen/militärischen Führer. Auffallend aggressiv verhält sich Toni gegenüber dem Palästinenser Yasser.

Obwohl Toni nie darüber geredet hat, belastet ihn eine traumatische Kindheitserinnerung. Er hat das **Massaker von Damur** überlebt, das unter anderem von palästinensischen Milizen ausgeübt wurde und dem hunderte Christen zum Opfer fielen. Seither hasst er Palästinenser*innen und lässt sich sogar dazu hinreißen, „Scharon hätte euch alle eliminieren sollen“ zu Yasser zu sagen – eine Anspielung auf die Mitverantwortung des damaligen israelischen Verteidigungsministers **Ariel Scharon**, der die durch christliche Milizen ausgeübten Massaker in den palästinensischen Flüchtlingslagern Sabra und Shatila im Libanon zumindest dulden ließ und sich auch sonst durch seine harte anti-palästinensische Haltung ausgezeichnet hat.

Die Situation der palästinensischen Flüchtlinge im Libanon

Yasser hingegen repräsentiert die Gruppe der etwa 400.000 palästinensischen Flüchtlinge, die gegenwärtig im Libanon leben. Palästinenser*innen im Libanon haben keine Arbeitserlaubnis und dürfen keine Häuser besitzen. DER AFFRONT zeigt am Rande, wie die Anwältin Nadine in einer Szene Yasser und seine Frau in einem heruntergekommenen „Flüchtlingslager“ in Beirut besucht – obwohl Yasser schon seit Jahrzehnten im Libanon lebt. Insgeheim werden viele Palästinenser*innen für den Bürgerkrieg verantwortlich gemacht, weil der bewaffnete Arm der PLO, der Palästinensische Befreiungsorganisation, im Zuge des **Jordanischen Bürgerkriegs** (dem „**Schwarzen September**“) 1971 aus Jordanien vertrieben wurde, sich im Libanon angesiedelt hat und dort auf der Seite der arabischen Nationalisten gegen die christliche Phalange positionierte.

Verborgene Vorurteile

Die Lebensgeschichten der beiden Protagonisten des Films sind somit eng verzahnt mit der Geschichte des Libanon. Vor Gericht geht es darum bald nicht mehr nur darum, ob ein Mann einen anderen beleidigt hat, sondern welche Vorurteile und welche Hassgefühle hinter dem auf den ersten Blick so trivialen Streit verborgen liegen, die die ganze Gesellschaft betreffen. So wird aus dem Prozess Toni gegen Yasser vor Gericht schnell ein Politikum, in dem die Figuren Stellvertreterrollen einnehmen. Toni steht für die konservativen nationalistischen Mitglieder der Forces Libanaises, die sich als politische Vertretung der Christen verstehen (Christen machen derzeit schätzungsweise etwa 40% der Bevölkerung im Libanon aus; zu Beginn der 1930er-Jahre stellten sie mit mehr als 50% noch die Mehrheit), Yasser für die Vorurteilen und Diskriminierung ausgesetzten palästinensischen Flüchtlinge, Tonis Anwalt Wajdi für den pro-israelischen, anti-palästinensischen Hardliner, dessen Tochter Nadine für die Menschenrechtler*innen, die sich für die Belange der Palästinenser*innen einsetzen.

Ein Gerichtsfilm im Hollywoodstil

Über weite Strecken als **Gerichtsfilm** inszeniert besticht DER AFFRONT durch packende Wortgefechte mit überraschenden Wendungen und Enthüllungen, die an einen Hollywoodfilm denken lassen, zeichnet sich aber ebenso durch eher stille Momente und Stimmungsbilder aus, die versuchen, die innere Verfassung der beiden Protagonisten auszuloten. Bemerkenswert ist, dass DER AFFRONT beide Seiten zu Wort kommen lässt. Toni wirkt zwar zu Beginn durchaus unsympathisch, wandelt sich aber im Laufe des Films und wird besonnener. Er muss die deutlichste Wandlung im Film durchleben.

Anerkennung und Respekt

Eines von Tonis Hauptmotiven ist es, dass man auch den Schmerz der Christen nicht unter den Tisch kehrt und auch sie als Opfer anerkennt. Es stört ihn, dass die Opferrolle meist nur den Palästinenser*innen zugestanden wird. Yasser hingegen ist von Anfang an charismatischer und zeichnet sich durch die angenehmeren Charaktereigenschaften aus: Er handelt überlegt und aus Überzeugung. Fordert man ihn jedoch zu sehr heraus, äußert sich seine Verzweiflung und Wut auch in Gewaltausbrüchen. Der Film verurteilt dies nicht und versucht stattdessen, auch die Ursachen für die Verletzungen und seelischen Wunden der Protagonisten offenzulegen. Je mehr sie voneinander erfahren, desto respektvoller wird der Umgang zwischen Toni und Yasser trotz ihrer Differenzen. Beide erweisen sich – trotz ihrer verbalen und handgreiflichen Ausfälle – als Menschen, denen es vor allem um Achtung, Würde und Respekt geht. Das zeigt sich besonders, wenn beide entsetzt sind über das Vorgehen ihrer Anwält*innen, sobald diese zu verallgemeinern beginnen oder aber zu persönlich in ihren Angriffen werden. Oder aber, wenn Yasser sich im Laufe des ersten Prozesses weigert, Toni bloßzustellen.

In einer schönen Szene schließlich zeigt der Filme nahezu ohne Worte, was diesen Respekt ausmacht. Nach einem Gespräch beim libanesischen Präsidenten gehen Toni und Yasser wieder zu ihren Autos, die nahe beieinander stehen. Gleichzeitig können beide nicht einsteigen. Stumm macht Toni Yasser Platz und wartet, bis dieser im Auto ist. Als Yassers Auto nicht anspringt, fährt Toni nicht einfach weiter. Der Mechaniker kehrt stattdessen um und repariert das Auto mit wenigen Handgriffen. Die Männer sehen sich danach an und aus dem Blickwechsel wird deutlich: Sie mögen einen Streit miteinander austragen. Aber das bedeutet nicht, dass der eine den anderen deshalb weniger achtet oder ihn im Stich lässt.

Die Gefahren populistischer Politik und systematischer Ausgrenzung

Über die engere Beschäftigung mit der libanesischen Geschichte und dem Nahostkonflikt verweist DER AFFRONT aber auch auf Themen, die allgemeingültig sind oder sich auch auf andere Gesellschaften übertragen lassen. Diskussionswert etwa ist der Einfluss, den die Forces Libanaises auf Tonis Weltbild haben. Wenngleich diese in nur wenigen Szenen vorkommt, so entsteht doch das Bild einer **Politik, die sich durch Aufstachelung, die Verehrung toter Führerfiguren und die Bekräftigung von Vorurteilen auszeichnet** – ein Problem, dass es derzeit in ähnlicher Weise auch in rechtspopulistischen Bewegungen und Parteien in Deutschland gibt. Politisch kultivierte Ablehnung von oder gar politisch kultivierter Hass auf Minderheiten ist ein immenses gesellschaftliches Problem. Die Situation der palästinensischen Flüchtlinge im Libanon wiederum provoziert die Frage, wie Menschen die Möglichkeit haben sollen, an einer Gesellschaft teilzuhaben, wenn man ihnen keine **Wertschätzung** entgegenbringt und sie stattdessen systematisch ausgrenzt. Um Vorurteile geht es in einem weiteren Sinne, aber auch um Respekt und Achtung. Wenn Toni und Yasser das Gericht verlassen, dann können sie sich wieder – auf Augenhöhe – ins Gesicht sehen. Nicht, weil das Urteil nun die gesellschaftlichen Probleme behoben hätte oder nun gar einer der Beteiligten als Gewinner aus dem Prozess hervorgegangen wäre, sondern weil sie sich kennengelernt haben, die Gefühle und die Sicht des anders verstehen und sich deshalb auch vergeben können. „Wird es jemals möglich sein, einen Konflikt zu lösen in gegenseitigem Respekt? Wird je eine Entschuldigung als Zeichen des Anstands gelten und nicht der Schwäche?“, fragt Wajdi einmal im Film. DER AFFRONT zeigt, dass er es für möglich hält.

Die Arbeitsblätter

Arbeitsblatt 1	nennt eine Reihe wichtiger Begriffe, Personen und Ereignisse, die im Vorfeld der Filmsichtung recherchiert werden können/sollten
Arbeitsblatt 2	beschäftigt sich mit den Hintergrundgeschichten von Toni und Yasser und versucht, deren Motive und Sichtweise deutlich zu machen
Arbeitsblatt 3	stellt die historischen Ereignisse in den Mittelpunkt, die Toni und Yasser geprägt haben, und fragt nach den Folgen
Arbeitsblatt 4	lenkt den Blick darauf, wie sich Toni und Yasser allmählich einander annähern und wieder respektvoll miteinander umgehen
Arbeitsblatt 5	regt dazu an, sich anhand von Standfotos mit der Veränderung der Figuren zu beschäftigen – und wie diese filmisch dargestellt wird

Knappe Erläuterung ausgewählter Begriffe

(Quelle: Presseheft zum Film)

Libanon	Grenzt im Norden und Osten an Syrien, im Süden an Israel. Die Landesgrenzen entstanden 1920 unter französischer Verwaltung. 1941 wurde dem Land Unabhängigkeit zugestanden, 1943 wurde sie angetreten. Wegen der wirtschaftlichen Stabilität und der politischen Neutralität des Libanon nannte man ihn in den 1950er- und 1960er-Jahren noch „Schweiz des Orients“. Die drei größten Religionsgemeinschaften sind maronitische Christen, schiitische und sunnitische Muslime.
Baschir Gemayel	(1947–1982) Gründete 1977 die Miliz Forces Libanaises (FL). Wurde 1982 zum Präsidenten gewählt, kam jedoch bei einem Attentat kurz nach der Wahl ums Leben.
Forces Libanaises/ Libanesishe Kräfte	Die FL waren ein loser Zusammenschluss mehrerer christlicher Milizen, die sich mit dem militärischen Arm der Partei Kata'ib vereinten, d.h. mit der Phalange. Die FL sollten ein Gegengewicht zum Bündnis der palästinensischen und linksgerichteten, vorwiegend muslimischen Milizen herstellen und bildeten die militärische Ergänzung zur Front Libanaise (= Interessenvertretung der Christen im Libanon). Die Forces Libanaises heute: eine christliche, nationalistische, rechtskonservative Partei im libanesischen Parlament.
Samir Geagea	Vorsitzender der Forces Libanaises seit 1986.
Phalange	Gegründet 1936 von Pierre Gemayel als Miliz am Vorbild der faschistischen Phalange-Bewegung Spaniens. Phalange heute: eine christliche, nationalkonservative Partei im libanesischen Parlament.

„Schwarzer September“
(Jordanischer Bürgerkrieg)

Gewalttätige Auseinandersetzungen 1970/71 zwischen jordanischen Streitkräften auf der einen, palästinensischen und syrischen Truppen auf der anderen Seite. Die PLO (Palästinensische Befreiungsorganisation) wurde vertrieben und verlegte ihre Stützpunkte in den Libanon.

Libanesischer Bürgerkrieg

Seit den 1950er-Jahren gab es im Libanon Spannungen zwischen arabischen Nationalisten und pro-westlichen Christen. Der Ausbruch offener Kämpfe begann mit dem „Schwarzen September“ in Jordanien: Die dort vertriebene PLO schloss sich im Libanon den arabischen Nationalisten an. Danach kam es zu wiederkehrenden Gefechten zwischen muslimischen Milizen und der Phalange-Miliz, was von 1975 bis 1990 als Bürgerkrieg ausgetragen wurde.

Damur

Zündfunken des Bürgerkriegs waren wechselseitige verübte Anschläge, die sich schnell und gewalttätig aufschaukelten. So etwa 1976 das Massaker von christlichen Milizen an über 1000 palästinensischen Flüchtlingen („Karantina Massacre“). Die Antwort darauf war die arabische/palästinensische Besetzung des Dorfes Damur („Damur Massaker“), bei der ein Großteil der christlichen Bewohner ermordet wurde.

Ariel Scharon

(1928–2014) Aktiver Offizier bei allen militärischen Konflikten Israels. Diverse Ministerposten, z.B. Landwirtschaftsminister 1977–1981, Verteidigungsminister 1981–1983, Premierminister 2001–2005. Straffer Hardliner in der israelischen Siedlungspolitik bzw. in der Palästinenserfrage.

Arbeitsblatt 1: Geschichtliche Hintergründe zur Vorbereitung

DER AFFRONT erzählt die Geschichte eines zunächst banal wirkenden Streits, der schließlich zu einer nationalen Krise wird. Dabei spielt vor allem die Zugehörigkeit der beiden Protagonisten eine wichtige Rolle. Zudem wird Bezug genommen auf geschichtliche Ereignisse, die prägend für den Libanon waren. Um die Handlung des Films und die Motive der Figuren besser verstehen zu können, ist es daher empfehlenswert, sich zuvor über ausgewählte Themen zu informieren.

Wählen Sie in Kleingruppen je eines der folgenden Themen aus und informieren Sie sich über diese. Stellen Sie Ihre Ergebnisse in Form eines kurzen Info-Textes oder Kurzvortrags in der Klasse vor.

Libanon	
Der libanesischer Bürgerkrieg (Dauer, Konfliktparteien, Auslöser, Folgen)	Bashir Gemayel
Bevölkerungsgruppen im Libanon (auch in Staatsämtern und im Parlament)	Die Rolle der Palästinenser*innen im Libanon
Das Massaker von Damur	Parteien und Religion im Libanon
Kata'ib/Libanesischer Falange//Phalangisten	Christentum im Libanon
Forces Libanaises/Libanesischer Kräfte	

Einflüsse auf den Libanon	
Der Jordanische Bürgerkrieg (und die Folgen für die PLO)	Ariel Scharon

Arbeitsblatt 2: Verhärtete Fronten

a) Toni und die Forces Libanaises

Toni hasst die Palästinenser*innen. Das wird schon zu Beginn des Films unmissverständlich deutlich. Vermutlich entsteht der Konflikt um das Abflussrohr auf dem Balkon auch nicht, weil ein Bauarbeiter Toni auf den Fehler hinweist, sondern weil dieser Arbeiter Palästinenser ist. DER AFFRONT zeigt gerade zu Beginn, wie Toni lebt und welche Überzeugungen er hat.

- Informieren Sie sich über die Geschichte und die gegenwärtige politische Positionierung der Partei Forces Libanaises.
- Erläutern Sie danach anhand der folgenden Fotos aus dem Film, welche Rolle diese Partei in Tonis Alltag spielt und welchen Einfluss sie auf seine Meinungsbildung und Haltung gegenüber Palästinenser*innen hat.



1



2



3

b) Politik, Vorurteile und Emotionen

- Aus gegenwärtiger Sicht könnte man sagen, dass Toni in einer „Filterblase“ lebt, in der andere Sichtweisen nicht vorkommen. Die Verstärkung von Vorurteilen durch „Filterblasen“ wird momentan immer wieder diskutiert. Nennen Sie Beispiele – aus Deutschland oder der Weltpolitik – wie sich Hass, Abneigung gegen Andersdenkende oder Vorurteile gegenüber bestimmten Bevölkerungsgruppen durch Politik oder Medien verfestigen und eine Radikalisierung begünstigen. Diskutieren Sie danach gemeinsam, wie diese Haltungen wieder aufgebrochen werden können und vergleichen Sie, wie dies in DER AFFRONT dargestellt wird.
- Eine politische Haltung, religiöse Zugehörigkeit, emotionales Aufgewühltsein und Vorurteile treffen bei Toni aufeinander. Stellen Sie dar, warum diese Mischung so gefährlich ist. Suchen Sie nach Beispielen aus der aktuellen Politik, in der diese Elemente ebenfalls Konflikte ausgelöst haben.

c) Yasser: Erfahrungen eines Geflüchteten

Yasser ist Palästinenser, studierte in Ägypten, wurde aus Jordanien vertrieben und lebt seit Jahrzehnten in Beirut. Fassen Sie zusammen, was wir anhand von Yasser über das Leben von Palästinenser*innen im Libanon erfahren:

über die Arbeitssituation	
über die öffentliche Wahrnehmung	
über die Wohnsituation	
über die Ursachen, weshalb diese im Libanon leben	

Diskutieren Sie:

- Welche Auswirkung haben die Lebensumstände von Yasser auf seine Selbstwahrnehmung innerhalb der libanesischen Gesellschaft?
- Wohin gehören Yasser und seine (libanesische) Frau?

Über den Film hinaus:

- Warum ist das Gefühl, wertgeschätzt zu werden, innerhalb einer Gesellschaft so wichtig?
- Durch welche Rahmenbedingungen kann sich eine Wertschätzung ausdrücken?

Arbeitsblatt 3: Die Last der Vergangenheit

a) Historische Ereignisse

Im Laufe des Prozesses kommen auch zwei Erlebnisse ans Licht, die Toni und Yasser belasten und maßgeblich geprägt haben, wie sie die libanesische Gesellschaft und ihre eigene Rolle in dieser heute wahrnehmen. Toni hat als sechsjähriges Kind das Massaker in Damur miterlebt, Yasser den Jordanischen Bürgerkrieg, der unter Palästinenser*innen auch als „Schwarzer September“ bezeichnet wird.

Informieren Sie sich über diese beiden Ereignisse und fassen Sie Eckpunkte knapp zusammen (zum Beispiel Ort, beteiligte Gruppierungen, Motive, Verlauf, Opfer). Schildern Sie danach, welche Folgen diese Ereignisse in DER AFFRONT für Toni beziehungsweise Yasser haben.

Das Massaker von Damur



Folgen für Toni

Der „Schwarze September“



Folgen für Yasser

b) Aufarbeitung von Geschichte

Der Krieg im Libanon endete 1990 ohne Gewinner oder Verlierer. Alle Beteiligten wurden freigesprochen, und diese Generalamnestie verwandelte sich in eine General-Amnesie. Wir haben sozusagen alles unter den Teppich gekehrt. Aber es wird in der libanesischen Gesellschaft keinen Heilungsprozess geben, solange wir uns nicht mit den damaligen Ereignissen auseinandersetzen.

Ziad Doueiri,
Regisseur von DER AFFRONT

Besprechen Sie die folgenden Arbeitsaufträge in Kleingruppen und stellen Sie Ihre Ergebnisse danach im Plenum vor:

- Wie erzählt Doueiri in seinem Film DER AFFRONT über die Folgen des Bürgerkriegs? Inwiefern sind diese noch in der Gegenwart spürbar?
- Nach Doueiri wurde auf eine Aufarbeitung verzichtet, Schweigen war die Lösung. Erläutern Sie anhand der Figur von Toni aus DER AFFRONT, warum dieser unter der „General-Amnesie“ leidet und was er sich stattdessen wünscht.
- Was erreicht Toni im Laufe des Prozesses? DER AFFRONT zeigt, dass der Prozess zu einem gesamtgesellschaftlichen Politikum wird. Haben Sie den Eindruck, dass der Prozess im Film für die Gesellschaft eine heilende Wirkung hat? Warum beziehungsweise warum nicht?
- Vergleichen Sie, wie in anderen Staaten versucht wurde, mit den Folgen eines (Bürger-)Kriegs umzugehen – etwa in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg, in Südafrika nach der Apartheid, in den Staaten, die aus dem ehemaligen Jugoslawien hervorgegangen sind. Was erwies sich als hilfreich, was als problematisch?
- Was können Filme leisten, um eine Aufarbeitung anzustoßen? Informieren Sie sich auch darüber, wie DER AFFRONT im Libanon aufgenommen wurde.

Arbeitsblatt 4: Die Geschichte einer Vergebung

a) Erkennen von Grenzen

Nicht immer sind Toni und Yasser mit der Argumentation und dem Vorgehen ihrer Anwält*innen einverstanden. Vergleichen Sie...

... mit welchen Mitteln Wajdi und Nadine argumentieren	... was hingegen für Toni und Yasser wichtig ist

b) Auf dem Parkplatz: Aufkeimen von Respekt

Als die Situation zunehmend außer Kontrolle gerät, bestellt der libanesische Präsident Toni und Yasser zu sich. Im vertrauten Gespräch bewegt sich jedoch keiner der beiden von der Stelle. Als Toni und Yasser das Gebäude wieder verlassen und zu ihren Autos gehen, kommt es zu einer bemerkenswerten Szene.

Im Folgenden sehen Sie ausgewählte Standfotos aus dieser Szene. Erläutern Sie anhand dieser Einstellungen, wie hier bildlich über die Beziehung zwischen Toni und Yasser erzählt wird:

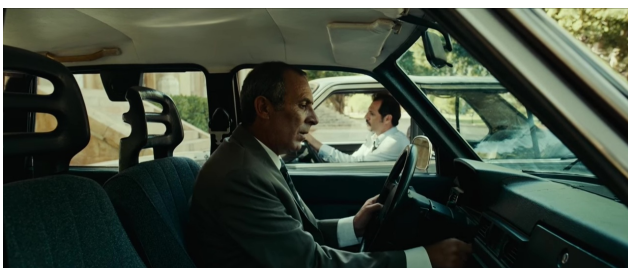
- Wie werden Gegensätze, Trennungen und Distanz visualisiert?
- Wodurch zeigt sich Respekt und Achtung?
- Wie verändert sich die Beziehung zwischen Toni und Yasser durch diese Szene?
- Welche Rolle spielt diese Szene im Verlauf des Films?
- Diese Szene enthält fast keinen Dialog. Stellen Sie sich vor, dieselbe Veränderung der Figuren wäre stattdessen durch eine Dialogszene im Film erzählt worden. Wie hätte eine solche Aussprache zwischen den beiden Figuren aussehen können? Vergleichen Sie Ihre Ideen mit dieser „Parkplatz-Szene“. Welche wirkt auf sie stärker – und warum?



1



2



3



4

Arbeitsblatt 5: Veränderungen

Im Folgenden sehen Sie, wie Toni und Yasser sich zu Beginn von DER AFFRONT betrachten und wie am Ende. Beschreiben Sie anhand dieser Bilder die Entwicklung der Figuren. Gehen Sie auch auf die Bedeutung der Bildgestaltung ein (zum Beispiel auf die Einstellungsgrößen und die Kameraperspektiven).

Toni zu Beginn des Films





Toni am Ende des Films

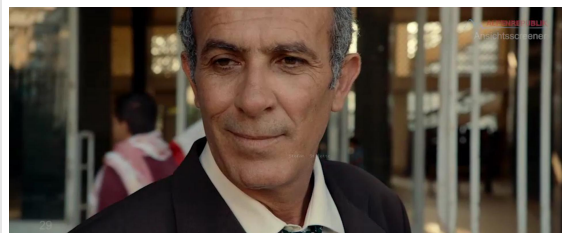


Yasser zu Beginn des Films





Yasser am Ende des Films



Besprechen Sie gemeinsam: Welche Bedeutung für die Zukunft hat der letzte Blickkontakt zwischen Toni und Yasser?